

# Vorwort

Wie hat es Paul Schäfer, der Führer der Colonia Dignidad, geschafft, fast 50 Jahre lang über die Seelen und Körper seiner Anhänger zu herrschen? Wie konnte diese deutsche Sektensiedlung im Süden Chiles viele Jahre länger bestehen als die Diktatur General Pinochets, die sie beschützte? Warum war Schäfer noch in Freiheit, als Pinochet 1998 in London verhaftet wurde? Und dann die Frage, die sich bei diesem Thema immer wieder stellt und die sich nur an Einzelbeispielen beantworten lässt: Wie wird ein Mensch zum Folterer und Mörder?

In diesem Buch versuche ich, Antworten zu finden. Allerdings fehlt bis heute die historische Distanz zum Thema. Zwar haben sich die alten Misstöne der Colonia Dignidad zu einem Dreiklang von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft geordnet. Harmonie will sich aber nicht einstellen. Die historische Colonia Dignidad besteht in den Köpfen der früheren und heutigen Bewohner der Siedlung weiter und macht durch immer neue Enthüllungen und Skandale von sich reden. Die Villa Baviera – wie die Siedlung heute heißt – hat bereits ihre eigene Geschichte von einem Vierteljahrhundert hinter sich, aber Ereignisse wie die Flucht des Siedlungsarztes Hartmut Hopp vor der chilenischen Justiz nach Deutschland 2011 tragen zukünftige Entwicklungen in sich. Was geschieht mit den Tätern? Wird die Justiz über sie richten, und wenn ja, welche Justiz, die chilenische oder die deutsche?

Und wann ist die Geschichte der Colonia Dignidad abgeschlossen und kann verlässlich geschrieben werden? Wenn dieses Buch erscheint, ist es noch zu früh. Zu viel Aktualität schiebt sich vor eine abschließende Beurteilung. Wenn ein System unerwartet immer komplexer wird, sollte man eine Zwischenbilanz ziehen. Dem Anschein nach gehört die Colonia Dignidad in Chile der Geschichte an, aber bis kurz vor Drucklegung dieses Buches gelangten große Bestände neuer Informationen ans Tageslicht, und das könnte so weiter gehen. Deshalb unternehme ich hier eine Analyse auf dem derzeitigen Wissenstand.

2015 verurteilte ein chilenischer Richter in einem Menschenrechtsprozess den chilenischen Staat dazu, vor dem Siedlungsgelände ein Museum zu errichten, das an die historische Colonia Dignidad erinnern soll. Kurz darauf improvisierte die Villa Baviera auf dem Gelände ihr eigenes Museum. Der Kampf um die Deutungshoheit ist in vollem Gang, während einige der dort begangenen Verbrechen noch nicht aufgeklärt

sind und Täter noch am Tatort wohnen und niemand weiß, wie es mit der Siedlung weitergeht. Die Zukunft prallt bei diesem Kampf unvermittelt auf die Vergangenheit.

Dies Buch führt mein in vier Auflagen im Schmetterling Verlag unter dem Pseudonym Friedrich Paul Heller erschienenes Buch *Lederhosen, Dutt und Giftgas: Die Hintergründe der Colonia Dignidad* weiter. Mein erstes Buch zum Thema Friedrich Paul Heller: *Colonia Dignidad: Von der Psychosekte zum Folterlager*. Schmetterling Verlag, Stuttgart 1993 und die vierte Auflage von *Lederhosen* geben jeweils den damals aktuellen Wissenstand wieder. Seit der vierten Auflage der *Lederhosen* erhielten Jan Stehle, mit dem zusammen ich das Thema bearbeite, und ich derart viele neue Informationen, dass wir sie bis zur Drucklegung dieses Buches nicht vollständig durcharbeiten konnten. Einiges von Gewicht haben wir gefunden, und ich konnte es hier aufnehmen. Das vorliegende Buch ist also ein weiterer (und großer) Schritt in der Arbeit am Thema Colonia Dignidad. *Colonia Dignidad: Von der Psychosekte zum Folterlager* von 1993 ist nun in zweiter Auflage lieferbar und sei als Hintergrund empfohlen. *Lederhosen* ist in dem vorliegenden Buch aufgegangen. Das Pseudonym war ursprünglich zu meinem Schutz gewählt. Das ist nun nicht mehr nötig. Es waren und sind vor allem zivilgesellschaftliche Akteure, die immer wieder die Colonia Dignidad thematisieren. Ich bin seit 1976 einer davon.

Ich habe in diesem Buch neben den inzwischen zugänglichen Dokumenten auch neu eingesehene Archivalien und eine Fülle von Informationen ehemaliger Colonia-Mitglieder aufgenommen. Ich habe eine Reihe von Fußnoten meiner vorigen Bücher weggelassen, da es aktuellere Quellen gibt und die alten Fußnoten nachgelesen werden können.

Mittlerweile kann ich einige Namen nennen, die ich bisher als Quellen und Mitarbeiter ungenannt lassen musste. 2009 starb mein Freund Carlos Liberona, der die Colonia Dignidad seit 1970 im Blick hatte. Ich verdanke ihm ungezählte Informationen und wertvolle Analysen. Er wollte aus politischen Gründen nie in Erscheinung treten. Er ist der «Jaime Lagos», mit dem zusammen ich 1988 das in Chile erschienene Büchlein *Laberinto: Colonia Dignidad: Una Pista sobre los Desaparecidos* machte. An Carlos erinnern Lucia Sepúlveda Ruís (Hg.): *Memorias de un Labrador de Futuro: Carlos Liberona, el amor y la lucha*. Edition Ayun, Santiago 2010, und ein Anhang, den ich diesem meinem Buch anfüge.

Dieter Maier, Januar 2016